

Mergelkalk- oder Sandsteinbänken durchschossen sind. Die Anwitterungsfarbe variiert je nach Kalk-Tonverhältnis von hellgelblich zu dunkelgrauschwarz in den dünnen, erstgenannten Zwischenlagen. Die obersten, mächtigen Lagen sind braungrau mit deutlich violettem Farbton, oft feinsandig-glimmerig und erinnern dann stark an helvetische Wangschiefer. Schichtung: vorwiegend plattig bis blätterig, bei grösserem Kalkgehalt und bei stärker druckgeschiefernten Partien knollig-linsig verwischt. Durchsetzt die Druckschieferung die Schichtung schief, so zerfallen die Schiefer polyedrisch bis griffelig.

Reine Tonschiefer sind selten und nur in dünnen Lagen auftretend.

Fossilführung und Alter

Fukoiden sind häufig, Helminthoiden selten.

Altersbeweisende Makrofossilien wurden nicht gefunden. Hingegen ist eine reichhaltige Mikrofauna in allen sandig-brekiösen Bänken, deren anorganische Klastika durchschnittlich über 0,3 mm Durchmesser aufweisen, verbreitet.

In den trümmerreichen, zementarmen Feinbrekzien sind Mikrofossilien selten und stark zerstört. Die viel häufiger zu notierenden zementreichen, klastischen Bänke sind oft erfüllt von Organismenresten. Man könnte sie nach ihrem Fauneninhalt, in Abhängigkeit von der Korngrösse, in drei Klassen scheiden.

Feinbrekzien mit durchschnittlichen Trümmerdurchmessern von über ca 2 — 3 mm führen hauptsächlich Grossforaminiferen, Bryozoen, Echinodermen- und Inoceranenbruchstücke, selten auch Lithothamnien.

Sandkalke mit durchschnittlichen Korngrössen von ca. 0,5 — 2 mm weisen eine gemischte Fauna mit Gross- und Kleinforaminiferen auf.

Feinersandige Kalke enthalten nur noch Kleinforaminiferen.

Alle drei Klassen können gelegentlich innerhalb einer Bank, mit Übergängen vom «Gröbsten» an der Basis bis zum Feinstkorn im Dach konstatiert werden (graded bedding). Zur Interpretation dieser Relation: Fossilsortierung in Abhängigkeit von der anorganischen Trümmergrösse, wie sie aus verschiedenen Flyschgebieten schon beschrieben wurde, siehe p. 95.